

# MÜCKEN SIEBEN KAMELE VERSCHLUCKEN



Was ist bei einer Mücke groß und bei einem Kamel klein? Das "M"!

## Ausgeladen

**Ein Farbiger wünschte, in eine New Yorker Gemeinde aufgenommen zu werden.**

**Der Pfarrer war reserviert. "Tja", sagte er, "da bin ich nicht sicher, ob es unseren Gemeindemitgliedern recht sein würde.**

**Ich schlage vor, Sie gehen erst mal nach Hause und beten darüber und warten ab, was Ihnen der Allmächtige dazu zu sagen hat."**



**Einige Tage später kam der Farbige wieder. Er sagte: "Herr Pfarrer, ich habe Ihren Rat befolgt.**

**Ich sprach mit dem Allmächtigen über die Sache, und er sagte zu mir:**

**Bedenke, daß es sich um eine sehr exklusive Kirche handelt. Du wirst wahrscheinlich nicht hineinkommen.**

**Ich selbst versuche das schon seit vielen Jahren, aber bis jetzt ist es mir noch nicht gelungen."**

# WAS SIND DIE GRÖSSTEN HINDERNISSE WENN ICH MICH EINER ADVENTGEMEINDE ANSCHLIESSEN WILL ?



**Jonny Lingo, ein wohlhabender Junggeselle verliebte sich in ein unscheinbares Mädchen einer Nachbarinsel. Sarita war nicht nur unscheinbar, sondern mager, knochig und lief mit hängenden Schultern und gesenktem Kopf durch die Gegend.**

**Saritas Vater hoffte zwar einen Brautpreis für sie zu bekommen, fürchtete aber insgeheim, dass keiner sie haben wolle. Auf seiner Insel war es Sitte, den Brautpreis in Kühen zu bezahlen.**

**Die gescheitesten und schönsten Mädchen brachten bis zu fünf Kühen ein. Sam hoffte, wenigstens eine einzige Kuh für seine Tochter zu bekommen.**

**Eines Tages hielt Jonny um die Hand seiner Tochter an und wollte mit ihm über den Brautpreis verhandeln. Er war dafür bekannt ein geschickter Kaufmann zu sein, während Sam in dem Ruf stand der schlechteste seiner Insel zu sein. Obwohl Jonny noch sehr jung war, galt er als reichster Mann auf seiner Insel.**



**Sam wollte drei Kühe verlangen, aber auf zweien bestehen, bis er sicher war, dass Jonny mindestens eine bezahlen würde. Der große Tag kam. Jonny Lingo begann die Verhandlung mit einem Angebot, das sowohl Sam als auch die ganze Insel überraschte und zugleich erfreute:**

**"Vater von Sarita, ich biete dir acht Kühe für deine Tochter!"**



**Die Hochzeit fand statt. Auf beiden Inseln erzählte man sich die Geschichte mit den acht Kühen. Die Bewohner amüsierten sich noch im Nachhinein darüber wie der reiche Kaufmann von seinem Schwiegervater über das Ohr gehauen wurde.**

**Eines Tages bekam Jonny Lingo Besuch von einem westlichen Gast. Er hatte Sarita noch nicht gesehen. Und Jonny stellte ihm die Frage: "Sie waren doch auf der Nachbarinsel. Was sagen die Leute über mich?" Zögernd erzählte der Gast: "Man sagt, sie hätten acht Kühe als Brautpreis bezahlt. Man fragt sich warum."**



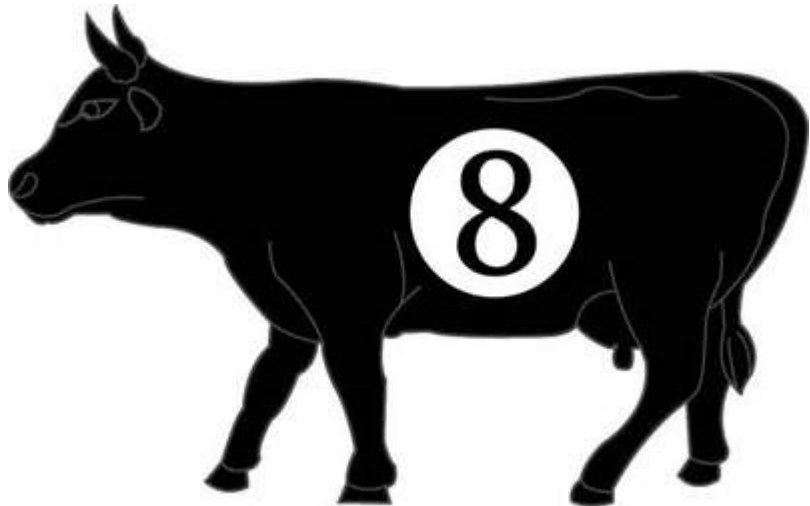
**In diesem Moment betrat eine wunderschöne junge Frau das Zimmer, um einen Strauß Blumen auf den Tisch zu stellen. Sie lächelte ihrem Mann zu und ging leichten Schrittes wieder hinaus. Der Gast hatte noch nie im Leben eine so schöne Frau gesehen: Die geraden Schultern, das energische Kinn, die funkelnden Augen - all das ließ ein gesundes Selbstbewußtsein erkennen.**

**Mit unverkennbarem Stolz sagte Jonny Lingo: "Das ist Sarita, meine Frau." "Aber" protestierte der Besucher, "sie ist ja wunderschön. Die Leute haben wir erzählt, sie sei eher unansehnlich und sie hätten sich übers Ohr hauen lassen."**

**Jonny lächelte.**

**"Meinen sie acht Kühe wären zuviel für sie gewesen?" "Nein, keinesfalls", beteuerte der Gast, "aber wie ist es möglich, dass sie sich so verändert hat?"**

**Jonny wurde ernst. "Haben sie schon einmal darüber nachgedacht, was es für eine Frau bedeuten muß zu wissen, daß ihr Mann sie für den billigsten Preis erworben hat?"**



**Wenn die Frauen dann später zusammen sitzen und sich gegenseitig zu übertrumpfen suchen, wie viel ihre Männer für sie bezahlt haben, spricht eine von vier Kühen und eine andere vielleicht sogar von sechs Kühen. Wie muß da eine Frau empfinden, die von ihrem Vater für eine oder zwei Kühe verkauft worden ist? **So etwas hätte ich meiner Sarita nicht zugemutet."****

**Jonny fuhr fort: "Ich wollte, dass Sarita glücklich ist. Es gibt vieles was eine Frau verändern kann. Solange sie auf ihrer Insel lebte, hat sie sich selbst für nichts wert gehalten. Aber jetzt weiß sie, dass sie mehr wert ist als irgendeine andere Frau auf den Inseln. So konnte sie wunderschön werden."**

**Damit schloss Jonny seine Geschichte: "Ich wollte Sarita heiraten und liebte sie wie keine andere. Aber was ich haben wollte, war eine Frau, die acht Kühe wert ist."**

**Gott hat mit uns Menschen dieses "Ächt-Kühe"-Prinzip angewendet und den allerhöchsten Preis bezahlt.**

**Wir können deshalb den Blick erheben, weil wir einen eigenen und unschätzbaren Wert haben. Er gab seinen einzigen Sohn als Preis.**



**WAS WAREN DIE  
GRÜNDE FÜR DIE  
SCHÖNHEIT VON  
JONNY LINGOS FRAU ?**

# DER WERT EINES MENSCHEN

der Wert des Menschen nach verschiedenen Zerlegungsgraden berechnet ergibt folgendes:

**Wasserstoff 10 %**

**Kohlenstoff 18 %**

**Stickstoff 3 %**

**Sauerstoff 65 %**

**Natrium 0,1 %**

**Phosphor 1,2%**

**Schwefel 0,2 %**

**Chlor 0,2 %**

**Kalium 0,2 %**

**Calcium 2 %**

**Eisen 0,01 %**

**Magnesium 0,04 %**



Ferner die Spurenelemente: Brom, Jod, Zink, Kupfer, Nickel, Kobalt, Mangan, Silizium, Aluminium und Fluor.

Nimmt man normales Leitungswasser (kostenlos), sowie den Kohlenstoff als Kohlensäure (gasförmig), so ergibt sich samt Zutaten ein Preis von etwa 40 Euro.

In diesen Zahlenangaben sind die Herstellungskosten des Menschen nicht enthalten."

**WER SEINEN WERT  
IN EURO ODER DOLLAR MISST  
HAT GOLGATHA  
NICHT VERSTANDEN**

## WAS IST DAS GRÖSSTE MANKO IN DER ADVENTGEMEINDE ?

„Ist es nicht sonderbar, daß die  
Menschen so gerne für die  
Religion fechten, und so ungern  
nach ihren Vorschriften leben?“

**Georg Christoph Lichtenberg**  
(Werk: Sudelbücher)



# Hat Lichtenberg recht?

## MATTHÄUS 23, 1 – 36

23 1 Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern  
2 und sprach: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die  
Schriftgelehrten und Pharisäer.

3 Alles nun, was sie euch sagen, das tut und haltet; aber  
nach ihren Werken sollt ihr nicht handeln; denn a sie sagen's  
zwar, tuns aber nicht. a) Mal 2,7-8; Röm 2,21-23

**EIN PHARISÄER IST EIN MENSCH  
DER VON ANDEREN ERWARTET  
SO ZU LEBEN  
WIE ER NICHT LEBT.**

**4 Sie binden schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; aber sie selbst wollen keinen Finger dafür krümmen.**

**5 Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß.**

**6 Sie sitzen gern oben an dem Tisch und in den Synagogen und haben's gern, dass sie auf dem Markt begrüßt und von den Leuten Rabbi genannt werden.**

**8 Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder.**

**9 Und ihr sollt niemanden unter euch Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist.**

**10 Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer: Christus.**

**11 Der Größte unter euch soll euer Diener sein.**

**12 Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.**

**13 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen! Ihr geht nicht hinein und die hineinwollen, lasst ihr nicht hineingehen.**

**B) Vers 14 findet sich erst in der späteren Überlieferung:**

**»Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Häuser der Witwen fresset und zum Schein lange Gebete verrichtet! Darum werdet ihr ein umso härteres Urteil empfangen« (vgl. Mk 12,40).**

**14 [siehe Anmerkung Vers 13]**

**15 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Meer durchzieht, damit ihr einen Judengenossen gewinnt; und wenn er's geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr.**

# EIN PHARISÄER IST.....

## LUKAS 12, 1

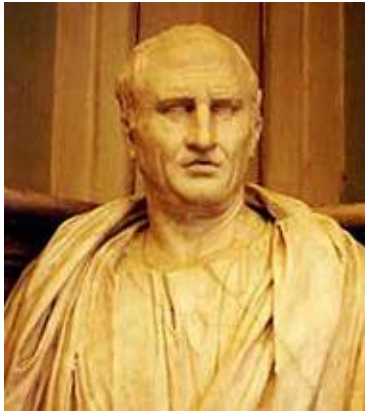
12 1 Unterdessen kamen einige tausend Menschen zusammen, sodass sie sich untereinander traten. Da fing er an und sagte zuerst zu seinen Jüngern: **Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, das ist die Heuchelei.**

# WAS IST DER SAUERTEIG DER HEUCHELEI ?

**Der Narr trägt eine Maske, um sein Gesicht zu verbergen, der Heuchler trägt keine Maske, hat aber kein eigenes Gesicht.**

© Thomas Häntsch





**Der niederträchtigste aller Schurken ist der Heuchler, der dafür sorgt, daß er in dem Augenblick, wo er sich am fiesesten benimmt, am tugendhaftesten auftritt.**

**Marcus Tullius Cicero, (106 - 43 v. Chr.),  
römischer Redner und Staatsmann**

**Heuchelei ist eine falsche Münze, die nur durch unsere Eitelkeit im Umlauf ist.**

**François VI. Duc de La Rochefoucauld, (1613 - 1680),  
französischer Offizier, Diplomat und Schriftsteller**



**Der Heuchler drückt ein Auge zu und sieht mit dem anderen doppelt. © Waltraud Puzicha, (\*1925),  
deutsche Aphoristikerin - Quelle : »Kurz belichtet, Klappe 1«**

Heuchelei ist, wenn der Chef behauptet, daß es Unglück bringt, wenn er seinen Angestellten ein dreizehntes Monatsgehalt bezahlt.

Unbekannt

## MATTHÄUS 23, 16 – 36:



**16 Weh euch, ihr verblendeten Führer, die ihr sagt: Wenn einer schwört bei dem Tempel, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Gold des Tempels, der ist gebunden.**

**17 Ihr Narren und Blinden! Was ist mehr: das Gold oder der Tempel, der das Gold heilig macht?**

**18 Oder: Wenn einer schwört bei dem Altar, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Opfer, das darauf liegt, der ist gebunden.**

**19 Ihr Blinden! Was ist mehr: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heilig macht?**

**20 Darum, wer schwört bei dem Altar, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf liegt.**

**21 Und wer schwört bei dem Tempel, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt.**

**22 Und wer schwört bei dem Himmel, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.**

23 Weh euch, Schriftgelehrte und  
Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr  
den Zehnten gebt von Minze, Dill  
und Kümmel und lasst das  
Wichtigste im Gesetz beiseite,  
nämlich das Recht, die  
Barmherzigkeit und den Glauben!  
Doch dies sollte man tun und  
jenes nicht lassen.

24 Ihr verblendeten Führer, die ihr  
Mücken aussiebt, aber Kamele  
verschluckt!

25 Weh euch, Schriftgelehrte und  
Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die  
Becher und Schüsseln außen  
reinigt, innen aber sind sie voller  
Raub und Gier!

**26 Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers, damit auch das Äußere rein wird!**

**27 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch aussehen, aber innen sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat!**

**28 So auch ihr: von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber innen seid ihr voller Heuchelei und Unrecht.**

**29 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Propheten Grabmäler baut und die Gräber der Gerechten schmückt**

**30 und sprecht: Hätten wir zu Zeiten unserer Väter gelebt, so wären wir nicht mit ihnen schuldig geworden am Blut der Propheten!**

**31 Damit bezeugt ihr von euch selbst, dass ihr Kinder derer seid, die die Propheten getötet haben.**

**32 Wohlan, macht auch ihr das Maß eurer Väter voll!**

**33 Ihr Schlangen, ihr Otternbrut! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?**

**34 Darum: siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und von ihnen werdet ihr einige töten und kreuzigen, und einige werdet ihr geißeln in euren Synagogen und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern,**

**35 damit über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut des gerechten Abel an bis auf das Blut des Secharja, des Sohnes Berechjas, den ihr getötet habt zwischen Tempel und Altar.**

**36 Wahrlich, ich sage euch: Das alles wird über dieses Geschlecht kommen.**

**MENSCHEN TRAGEN**

**MASKEN UM**

**Ihre Gefühle zu verstecken!  
Ihre Gedanken zu tarnen!  
Ihre Mitmenschen mit Schein des  
Seins in die Irre zu führen!  
Ihre Schuld zu verstecken!  
Ihre Scham zu bedecken!  
Ihre geraubte Ehre zu verbergen!  
Ihre Ängste zu verbergen!  
Ihre Nöte zu verstecken!  
Ihre Zauberelen zu tarnen!  
Ihre Boshelt zu verstecken!  
Ihre Falschheit zu bergen!  
Ihre Taten zu verbergen!  
Ihre Mitmenschen von sich fernzuhalten!  
Ihre Verletzungen unsichtbar zu halten!  
Ihre Mauern aufrecht zu erhalten!  
Ihre Tränen zu verbergen!  
Ihre Freude für sich zu behalten!  
Ihre Liebe nicht zu zeigen!  
Ihre Trauer nicht sehen zu lassen!  
Ihr Leid zu verbergen!  
Ihre Einsamkeit nicht zu zeigen!  
Ihre Kraftlosigkeit nicht sehen zu lassen!  
Ihre Lieblosigkeit zu tarnen!  
Ihre Furcht nicht zuzugeben!  
Ihre Fehler und Mängel zu verstecken!  
Ihre Defizite auszugleichen!  
Ihre Hilflosigkeit nicht zuzugeben!  
Ihre Panik nicht sehen zu lassen!  
Ihre Sehnsucht nicht zuzugeben!  
Ihre Lügen zu verstecken!  
zu verbergen, dass Ihre weiße reine Weste die sie tragen  
in Wirklichkeit Ihr schwarzes, böses Herz verblirgt!  
und um Probleme zu verbergen!**

Wehe, wehe,  
wenn ich auf das Ende sehe  
sagte es Wilhelm Busch so treffend.



Ein edler Schimmel verliebte sich in eine Gruppe bunt aufgeschirrter Esel. Die Grautiere gehörten einem umherziehenden Händler. Sie mussten ihm allen Trödelkram tragen, den der Kaufmann auf den Märkten mit hohem Gewinn verkaufen wollte.

**„Seht nur diese  
Mißgeburt  
unseres  
Geschlechts, die  
da unter uns  
geraten ist!“  
rief der älteste  
und graueste  
der Esel.**



„Wie nichtssagend weiß und kurz ist das Fell dieses Vierbeiners!“

„Iah, Iah“, fiel ihm ein anderer in seine Rede, „seht nur, wie erbärmlich kurz seine Ohren und wie ungewöhnlich groß seine Augen sind, und wie zerzaust weht sein Schweif im Wind, und unsere schöne schlanke Linie ist seinem Schwanz verlorengegangen.“

Darauf mischte sich noch eine Eselin in das Gespött: „Iah, nicht mal ein Geschirr trägt das Vieh und wagt es dennoch, unter uns wohlbespannte Esel zu treten!“

Da fingen die aufgehetzten Grautiere an, das Pferd mit ihren Hufen zutreten.

In diesem Augenblick kehrte der Besitzer der Esel zurück, erkannte den Wert des seltenen Pferdes und beschloß, es dem Besitzer abzukaufen. - Um den Preis für das edle Tier aber bezahlen zu können verkaufte er just die drei Esel die gerade so jämmerlich über den Schimmel geheuchelt hatten.

**UND DIE MORAL**  
**VON DER GESCHICHT**  
**HEUCHLER ÜBERLEBEN NICHT**

BL.104.2 (MB.126.1) Absatz: 9/ 73  
DAS BESSERE LEBEN – SEITE 104



Der kalte, richtende, unversöhnliche Geist des Pharisäismus ist eine Sünde mit sehr verhängnisvollen Folgen. **Das religiöse Leben ohne Liebe ist zugleich ein Leben ohne Jesus.** Wer keine Liebe hat, dem ist seine Sonne untergegangen. Den Verlust kann er weder durch emsige Tätigkeit noch durch unchristlichen Eifer wettmachen. Es gibt Leute, die einen erstaunlichen Spürsinn für die Entdeckungen der Fehler anderer Menschen haben; doch Jesus sagt zu allen Kindern dieses Geistes: "Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest!" Wer sich etwas zuschulden kommen lässt, ist auch der erste, der Böses argwöhnt. Als unsere Stammeltern gesündigt hatten, fingen sie gleich an, einander zu beschuldigen. **In diesen Fehler wird der Mensch unweigerlich verfallen, wenn die Gnade Christi nicht in ihm wacht.**

**BL.105.1 (MB.127.1) Absatz: 11/ 73  
DAS BESSERE LEBEN – SEITE 105.1**

Christus treibt nicht,  
sondern zieht die  
Menschen zu sich. **Den  
einzigsten Druck übt er  
durch seine Liebe aus.**

Wenn die Kirche  
anfängt, nach  
weltlicher Macht  
Ausschau zu halten,  
erbringt sie damit den  
Beweis, daß ihr die Kraft  
Christi fehlt, daß es ihr  
an göttlicher Liebe ermangelt.



**RÖMER 13, 8 – 10:**

Die Liebe als Erfüllung des Gesetzes

8 **Seid niemandem etwas schuldig**, außer dass ihr  
euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt,  
der hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn was da gesagt ist (2.Mose 20,13-17): »Du  
sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst  
nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da  
sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort  
zusammengefasst (3.Mose 19,18): »Du sollst deinen  
Nächsten lieben wie dich selbst.«

10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. **So ist  
nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.**

**LIEBE ist**  
**die höchst mögliche Wertschätzung**  
**meines Mitmenschen**  
**und ein feines Gespür**  
**für seine Nöte und Bedürfnisse.**

Z1.163.4 (1T.145.1) Absatz: 16/20

ZEUGNISSE FÜR DIE GEMEINDE – BAND 1

Ich sah die geistliche Unfruchtbarkeit einiger Gemeindeglieder. Sie haben die Zeit damit zugebracht, die Rechtgläubigkeit ihrer Brüder zu überwachen; auf jeden Fehler haben sie geachtet und jene deswegen ständig belästigt. Bei diesem Tun waren ihre Gedanken weder bei Gott noch bei der Wahrheit, sondern genau dort, wo Satan sie haben wollte - bei ihren Mitmenschen.

Ihr Inneres ist vernachlässigt; selten sehen und empfinden sie ihre eigenen Mängel, weil sie genug damit zu tun haben, über die Fehler anderer zu wachen. Sie kommen gar nicht dazu, auf sich selbst zu schauen oder ihr Herz zu erforschen. Bereits ein Kleid, ein Hut oder eine Schürze irgendeines Menschen erregt ihre Aufmerksamkeit. Sie finden immer neuen Gesprächsstoff über dieses und jenes, und das hält sie für Wochen beschäftigt. Die ganze Religion dieser armen Geschöpfe besteht darin, die Kleidung und die Handlungsweise anderer Menschen zu beobachten und Fehler zu finden. Sollten sie ihr Verhalten nicht ändern, wird für sie im Reiche Gottes kein Platz sein; denn auch dort wollten sie womöglich selbst noch am Herrn Mängel finden.

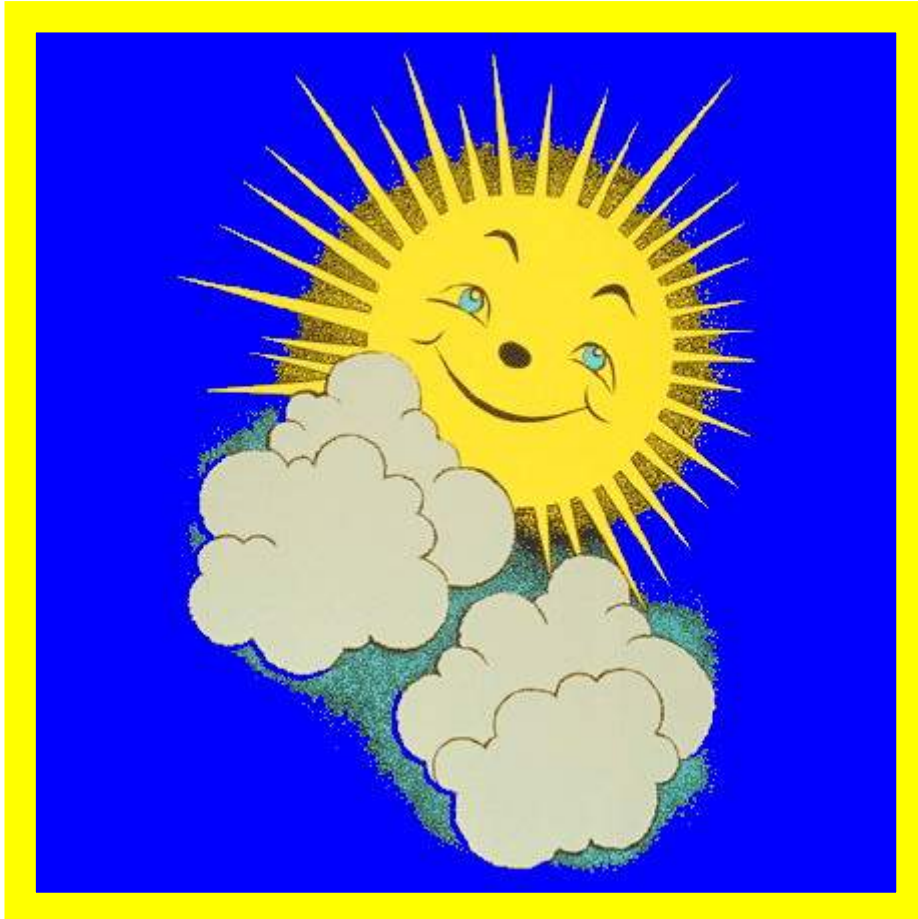
**1. Wir tragen viele Masken  
und haben kein Gesicht.  
Wir sprechen viele Sprachen  
versteh`n einander nicht.  
Wir leben in der Fülle  
und sind im Herzen leer.  
Wir sehnen uns nach Stille,  
ertragen sie nicht mehr.**

**2. Wir suchen tausend Sonnen  
und sind doch ohne Licht.  
Wir rühmen unsre Freiheit  
und haben sie doch nicht.  
Wir dienen tausend Göttern  
und sind so fern von Gott.  
Wir spotten mit dem Munde  
und in uns brennt die Not.**

**3. Ja, einer kennt die Namen  
und weiß wie es uns geht.  
Ja, er spricht eine Sprache,  
die jedermann versteht.  
Er gibt uns aus der Fülle,  
die er geschaffen hat  
und schenkt uns eine Stille,  
durch seine große Gnad'.**

**4. Ist denen Licht und Sonne,  
die glauben an sein Wort,  
verheißt den Menschen Freiheit - an jedem Ort.  
Gott hilft zu neuem Leben,  
vergibt uns in Geduld;  
so lasst uns vor ihn treten  
mit aller unserer Schuld.**

**Die Sonne und der Wind  
Johann Gottfried Herder**



**Einst stritten sich die Sonne und der Wind, wer von ihnen beiden der Stärkere sei, und man ward einig, derjenige solle dafür gelten, der einen Wanderer, den sie eben vor sich sahen, am ersten nötigen würde, seinen Mantel abzulegen.**



**Sogleich begann der Wind zu stürmen; Regen und Hagelschauer unterstützten ihn. Der arme Wanderer jammerte und sagte; aber immer fester wickelte er sich in seinen Mantel ein und setzte seinen Weg fort, so gut er konnte.**



**Jetzt kam die Reihe an die Sonne. Mit milder und sanfter Glut ließ sie ihre Strahlen herabfallen. Himmel und Erde wurden heiter; die Lüfte erwärmten sich. Der Wanderer vermochte den Mantel nicht länger auf seinen Schultern zu erdulden.**

**Er warf ihn ab und erquickte sich im Schatten eines Baumes, während sich die Sonne ihres Sieges freute.**



**ICH BIN DAS LICHT DER WELT  
WER MIR NACHFOLGT WANDELT NICHT IN  
DER FINSTERNISS.**

# HASENLIST

(Hitopadesha)



**In einem Wald hauste ein fürchterlicher Löwe, der unaufhörlich die anderen Tiere verfolgte und mordete. Da schlossen sie sich zusammen und beschlossen, den Löwen als König anzuerkennen und ihm täglich ein Tier zu opfern, wenn er mit dem Ausrotten aller Bewohner aufhören würde.**



**Eines Tages fiel die Wahl auf einen alten Hasen, er sollte dem Löwen als Nahrung dienen. Aber der Hase war ein gewieftes Bürschchen und mit allen Wassern gewaschen.**

**"Der König will mich umbringen", dachte er, "also muss ich ihm nicht länger gehorchen. Ich lasse mich nicht wie ein einfältiges Lamm geduldig abschlachten."**

**Der Hase zockelte gemächlich zum König und näherte sich ihm im Schneckentempo. Der hungrige Löwe wurde zornig und brüllte: "Du ungehobelter Flegel, du wagst es, deinen König warten zu lassen?"**



**"Verzeiht, mein edler König", stotterte der gerissene alte Hase mit ersterbender Stimme, "die Angst sitzt mir noch in den Knochen und hat mich völlig gelähmt. Stellt Euch vor, welchen Schrecken ich erlitten habe, als ich auf dem Weg zu Euch einen anderen Löwen traf.**

**Zunächst freute ich mich, denn ich glaubte, Ihr wäret es. Aber welch Entsetzen packte mich, als ich erkennen musste, dass es ein fremder Löwe war.**

**Mein König, er sah Euch so ähnlich, als wäre es Euer Bruder. Nur schien er mir, Ihr verzeiht meine Aufrichtigkeit, ein wenig stärker zu sein als Ihr.**

**Er ergriff mich grob bei meinen Ohren und wollte mich verschlingen! Denkt Euch nur, ausgerechnet mich, den alle Tiere für unseren heiß geliebten König auserwählt hatten.**

**Geistesgegenwärtig verteidigte ich Euer Vorrecht auf mich und erzählte ihm, dass mich die Pflicht zu Euch ruft. Darauf ließ er mich unsanft fallen und hieß mich schwören, sobald ich Euch benachrichtigt hätte, postwendend zu ihm zurückzukommen."**



**Dem König hatten sich bei den Worten des Hasen vor Grimm die Haare aufgestellt. Er raste: "Wo ist dieser verwegene Lümmel, der die Frechheit besitzt, in mein Reich einzudringen und meinen Untertanen zu befehlen? Langohr, auf der Stelle führst du mich zu ihm!"**

**Der durchtriebene Hase sträubte sich mächtig. Aber der Löwe fuhr ihn an: "Wirst du wohl folgen! Du hast keinen Grund, dich zu fürchten."**

**Der findige Hase führte den Löwen einen weiten Weg und dachte dabei:**

**"Die Zeit wird für mich arbeiten; je weiter der Weg, um so größer der Hunger des Königs; je größer der Hunger, desto stärker sein Zorn; je stärker sein Zorn, Umso sicherer gelingt mir mein Streich."**

**Endlich lockte der Schlaupkopf den Löwen zu einem Brunnen, blieb davor stehen und flüsterte ihm mit zittriger Stimme zu: "Dort unten haust der Fremde."**

**Der König blickte wutschnaubend in die Tiefe.**

**Als er dort unten einen Löwen sah, stürzte er sich kampfwütig hinunter und ertrank.**

**Er hatte sein eigenes Spiegelbild für einen Rivalen gehalten.**



**wer anderen  
eine Grube gräbt**

## **FABELHAFTES VON TIEREN FÜR MENSCHEN**

### **Ernst Günter Wenzler - Mücke und Kamel**

Jesus wusste, wie der Hase läuft. Sein humorvolles Tierbeispiel macht es deutlich. »Sie sieben Mücken aus und verschlucken Kamele« **(Matthäus 23,24)**, so sagt er über die Frommen seiner Zeit. Dabei macht er nicht aus einer Mücke einen Elefanten. In großem Stil wurde fromme Rosstäuscherei betrieben.



Das Bild ist klar: Wer Mücken aussiebt, nimmt es auch in Kleinigkeiten sehr genau. **Nach dem Motto »Mit Geduld und Spucke fängt man eine jede Mücke«, macht man sich an die Arbeit.** Nichts soll übersehen werden. Daß man bei dieser Arbeit ein Kamel verschlucken kann, weil man es nicht gesehen hat, ist undenkbar.

Da müsste man total blind sein. Und auch dann wäre das Verschlucken eines Wüstenschiffes ein Kunstwerk ersten Ranges. Schließlich bleibt ein solcher Brocken im Normalfall nicht erst im Hals stecken.

Mücken aussieben und Kamele verschlucken - da lachen ja die Hühner! Den frommen Leuten war das Lachen vergangen. Sie waren es, die im übertragenen Sinn genau dieses »Kunstwerk« vollbrachten.

**Sie nahmen Nichtigkeiten genau unter die Lupe -  
Bedeutsames ließen sie gewissenlos unter den Tisch  
fallen.**



**Bevor wir mit den Hühnern lachen, sollten wir zuerst  
unser Christsein unter die Lupe nehmen. Unter  
Umständen könnte uns da das Lachen vergehen, weil wir  
über uns lachen müssten und das zum Weinen wäre.**

**Zeigt dieses urige Tierbeispiel nicht auch unsere  
Kunstfertigkeit in Sachen Frömmigkeitsheuchelei auf?**

**Zwei Beispiele aus der aktuellen Trickkiste:**

**Modefragen - besonders in Sachen Hosen und Haaren -  
bewegen viele Gemüter und lassen nur zu oft die Wogen  
frommer Erregung hochgehen. Daß Lieblosigkeit in der  
Form des Neben einander her Lebens vielerorts  
praktiziert wird, hat man weithin abgehakt.**

**Die rechte Form des Tischgebetes kann zum heißen Thema werden. Ist es vor, nach, oder vor und nach dem Essen richtig? Von den Formulierungen ganz zu schweigen. Daß Habsucht stillschweigend zur legitimen Sucht im christlichen Lager geworden ist, wird akzeptiert.**

**Dabei sagt die Bibel deutlich: »Habsucht ist Götzendienst.«**



**Wir sollten nicht gleich aufmucken. Damit wir uns nicht an den »Kamelen« verschlucken, die uns im Hals stecken, brauchen wir die Behandlung Jesu - sprich: Vergebung.**

**Verggebung ist Rechtfertigung durch den Glauben, und die Voraussetzung für die Heiligung. Heiligung ist:**

**Mein Denken, Fühlen, Handeln wird dem Charakter Christi immer ähnlicher.**

# DIE UNGEWÖHNLICHSTE BRÜCKE

Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. **1. Johannes 5,12**



"Feuerwehrmann als lebende Brücke!" - so lautete vor einigen Jahren die Schlagzeile in einer amerikanischen Zeitung. Drei Handwerker bemerkten bei Arbeiten auf dem Dach eines hohen Gebäudes, das ein Brand ausgebrochen war und alle Fluchtwege versperrt hatte.

Sie machten sich durch Schreien bemerkbar, doch wer sollte sie aus dieser Höhe retten können?

**Die herbeigerufene Feuerwehr musste alles wagen. Eine Leiter wurde ausgefahren. Der Feuerwehrmann stand ganz oben an der Spitze.**



**Er sah, was die andern in der Tiefe nicht sehen konnten: Die Leiter reichte nicht ganz bis an den Dachrand. Über sich sah er die verzweifelten Gesichter der Arbeiter.**

**Da wagte er etwas noch nie da Gewesenes. Er streckte sich hoch und warf sich mit dem Oberkörper nach vorn. Seine Hände umklammerten den Dachrand und die Füße hingen in der letzten Leitersprosse.**

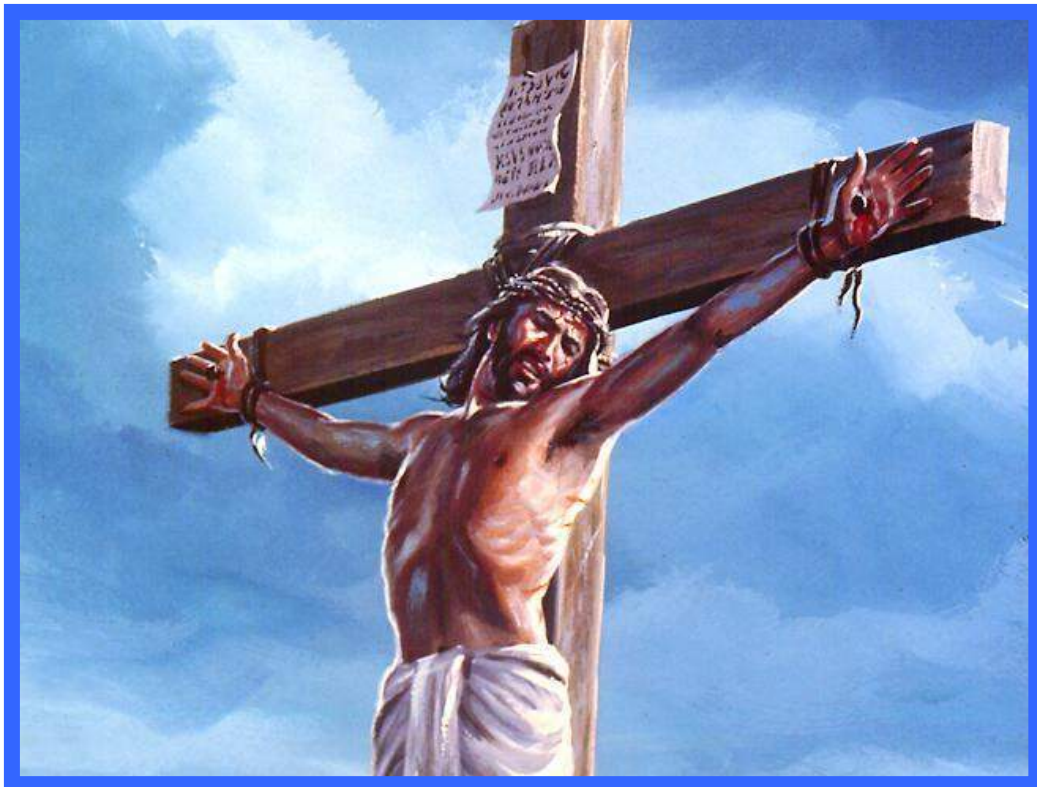
**Die drei Männer verstanden, was der Retter wollte. Einer wagte es und benutzte die lebende Brücke über dem Abgrund, die beiden anderen fassten Mut und folgten.**

**Kaum hatte der Letzte die rettende Leiter erreicht, verließen den Retter die Kräfte; die Hände rutschen ab und er stürzt in den Tod.**

**Diese Geschichte kann veranschaulichen, was Christus zu unserer Rettung getan hat. Aus der Vergänglichkeit unseres Seins scheint es keinen Ausweg zu geben. Die Endstation heißt für jeden von uns Tod.**

Und weil das so ist, denken viele, man müsse so viel wie möglich vom Leben genießen. Doch meist holt uns die Trostlosigkeit schon eher ein und wir fragen: Wozu das alles?

Doch da kommt der Lebensretter, der uns die Brücke baut aus der Verlorenheit zum Leben - zu lebenswertem Leben heute und erst recht zum ewigen Leben.



Jesus Christus schlug die Brücke vom Tod zum Leben, indem er stellvertretend für uns Menschen starb und von den Toten auferstand.

Jeder, der es wagt, über diese Brücke zu gehen, wird leben. Die Bibel sagt: Wer Jesus hat, der hat das Leben, wer ihn nicht hat, hat auch das Leben nicht.

Jeder, der Jesus einlädt, in sein Leben zu kommen, wird spüren, wie eine Hoffnung wächst, die über den Tod hinaus reicht. Das Leben ist es wert, Jesu Angebot anzunehmen und es mit ihm zu wagen. **Stefan Gelke**